



**Einsatz für die Gemeinde:** (v. l.) Kuratoriumsvorsitzender Jürgen Lohmann, Cornelia Funke (Provinzial), Christian Kleinert (Homag), Anna Katharina Gertheinrich (Volksbank Bielefeld-Gütersloh), Sven Schroer, Peter Deitert (Elektro Beckhoff), Christoph Rügge (LVM) und Geschäftsführer Gregor Korsten. Bilder: Schäfer

## Hintergrund

Die Bürgerstiftung Herzebrock-Clarholz geht auf den Gründer Norbert Hülsmann zurück. Nach beruflichen Jahren im Ausland kehrte er in seine Heimat Herzebrock zurück, stellte das Startkapital zur Verfügung und setzte seine Idee „Wir für unsere Gemeinde“ in Form der Stiftung im Jahr 2002 konkret um.

Geleitet wird die Stiftung von einem unabhängigen Kuratorium, dem aktuell Jürgen Lohmann (Vorsitzender), Dr. Christoph Tietz (stellvertretender Vorsitzender), Andrea Bührenhaus, Anna Katharina Gertheinrich, Ralf Reckmeyer und Thomas Rippert angehören.

Seit der Gründung fungiert Gregor Korsten als Geschäftsführer. Er informierte bei der Vermählung im Kabelwerk B 64 über die Vermögenswerte in Höhe von rund 800 000 Euro. Aus Zins- und Kapitalerträgen, Patenschaften sowie aus Spenden unterstützt die Bürgerstiftung Projekte gemeinnütziger Institutionen. Sie alle haben gemeinsam, dass sie ein lebenswertes Gemeinwesen voranbringen. Detaillierte Informationen zu Aufgaben und förderfähigen Projekten finden sich im Internet. (ds)

[www.buergerstiftung-herzebrock-clarholz.de](http://www.buergerstiftung-herzebrock-clarholz.de)

## Bürgerstiftung freut sich über Patenzuwachs

**Herzebrock-Clarholz** (ds). 17 Patenschaften mit jährlichen Beträgen zwischen 500 und 2000 Euro tragen wesentlich zur Sicherung der Arbeit der Bürgerstiftung Herzebrock-Clarholz bei. „Im vergangenen Jahr konnten wir vier neue Patenschaften eingehen“, hat Geschäftsführer Gregor Korsten am Donnerstagabend informiert. Er nutzte gemeinsam mit dem Kuratoriumsvorsitzen-

den Jürgen Lohmann die Gelegenheit, den neuen Förderern, den weiteren Stiftungspaten sowie allen Wegbegleitern zu danken. „Sie helfen mit, Dinge, die für Herzebrock-Clarholz wichtig sind, umzusetzen“, sagte der ehemalige Herzebrock-Clarholzer Bürgermeister Jürgen Lohmann. „Wir sind ein gutes Team und arbeiten vertrauensvoll und effektiv zusammen“, bezog er das ehren-

amtliche Team der Bürgerstiftung ein.

In welchen Feldern die Bürgerstiftung – abseits der öffentlichen Instanzen – unterwegs ist, beleuchtete Gregor Korsten. Er begrüßte in den Reihen der rund 100 Gäste im Kabelwerk B 64 auch die vier neuen Paten, die die Bürgerstiftung zeitlich unbegrenzt bis auf Widerruf jährlich fördern. Dazu zählten die Ge-

schwister Björn und Sven Schroer mit einer Goldpatenschaft (2000 Euro), Elektro Beckhoff (Silberpatenschaft mit 1000 Euro), das LVM-Büro Rügge (Bronzepatenschaft mit 500 Euro) sowie das LVM-Büro Breische. Erneuerungsurkunden übergaben die Stiftungsvertreter an die Volksbank Bielefeld-Gütersloh, das Unternehmen Homag sowie an das Provinzial-Büro Funke.



**Fachmann:** Heribert Bruchhagen referierte kurz nach seiner Entlassung beim Hamburger SV bei der Bürgerstiftung Herzebrock-Clarholz über die gesellschaftliche Bedeutung des Fußballs.

## Heribert Bruchhagen: „Wer Geld hat, holt die Titel“

Von unserem Redaktionsmitglied DAGMAR SCHÄFER

**Herzebrock-Clarholz** (gl). „30 Millionen Bürger kennen am Samstagabend um 21 Uhr die Ergebnisse der Spiele in der Fußball-Bundesliga“, hat Heribert Bruchhagen bei der Bürgerstiftung Herzebrock-Clarholz auf die gesellschaftliche Bedeutung der höchsten Spielklasse hingewiesen. Der 69-jährige, jüngst geschasste Vorstandsvorsitzende des Hamburger SV gab Einblicke, informierte und unterhielt.

Er punktete mit Wissen, das er in Jahrzehnten als Spieler, Trainer und Fußballfunktionär erworben hat und seiner Leidenschaft für die Bundesliga. Auf Einladung der Bürgerstiftung war Bruchhagen am Donnerstagabend im Kabelwerk B 64 zu Gast. Unter dem Titel „Die gesellschaftliche Bedeutung der Bundesliga“ beleuchtete der weit herumgekommene Fußball-Experte ein Phänomen, das schon mit der Gründung der Bundesliga im

Jahr 1963 ein großes gesellschaftliches Ereignis gewesen sei. „10 von 80 Millionen Bürgern verfolgen die Bundesliga“, sagte Bruchhagen. Ein Publikums-Potenzial, das inzwischen weniger fach- als erlebnisorientiert sei.

Apropos Fachmann: In Sachen Fußball, da „kennt sich eben jeder aus“, bemerkte Bruchhagen süffisant. Die integrative Rolle des Sports sei gewachsen: Insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund hätten früher von 13 bis 20 Uhr auf der Straße gekickt. Keine Klavier- und keine Reitstunden seien es gewesen, die Spieler aus verschiedenen ethnischen Gruppen zum Fußball gebracht hätten. „Das findet sich auch heute noch wieder“, so Bruchhagen, der das soziale Engagement der Bundesliga auch im Bereich der Inklusion betonte.

Der 69-Jährige warb um Verständnis für die Gehälter der Bundesliga-Spieler: Deren Durchschnittsgehalt liege bei 1,2 Millionen Euro und die durchschnittliche Verweildauer bei 7,2 Jahren. „Aber ein Leben dau-

ert lange“, stellte Bruchhagen fest. Und während andere in jungen Jahren die Weichen für ein erfolgreiches, 40-jähriges Berufsleben stellten, sei das bei Bundesligaspielern überschaubar.

Die Bundesliga und das liebe Geld – eine vielschichtige Liaison. „Geld schießt Tore“, so einfach sei das. „Die Wirtschaftlichkeit der Bundesliga ist explodiert.“ Und nicht nur dort: „Um Deutschland herum entwickelt sich eine große Kultur im Fußball – dominiert von Investoren“, sagte Bruchhagen. Dabei gehe es weniger um den Sport als vielmehr um den Kauf einer eigenen gesellschaftlichen Reputation, blickte er auf Scheich Mansour, Roman Abramowitsch oder chinesische Konsortien. Klar sei: „Wer Geld hat, holt die Titel.“ Aber: „Wenn sich sportliche Überraschungen in der Tabelle nicht mehr abbilden, ist das eine Gefahr.“ Und wenn die Ergebnisse nicht stimmen, „dann rollen Köpfe“, stellte der Fußball-Experte aus Harsewinkel abschließend mit Blick auf sich selbst fest.